

Fincks Erfolg

LESER

Für die Idee, den Wehrpflichtdienst der Kriegsdienstverweigerer als einen Lerndienst zu gestalten, in dem „soziales Lernen gelernt“ wird, hat sich damals Pastor Ulrich Finckh (1927–2019) in Bremen und bundesweit erfolgreich eingesetzt. Das war nicht einfach, galt es doch, jedes Quäntchen Sinnhaftigkeit eines solchen Dienstes gegen argwöhnende Behörden durchzusetzen, deren Selbstverständnis von der Militärverwaltung geprägt war. Während für wehrpflichtige Soldaten eine militärische Grundausbildung selbstverständlich war, der sich oft noch eine Spezialausbildung anschloss, war die Forderung unerwünscht, im Ersatzdienst Kriegsdienstverweigerer für zivile Konfliktbearbeitung zu qualifizieren.

Gegen diese Widerstände musste sich der Soziale Friedensdienst behaupten – und konnte durchsetzen, den gewaltlosen Alternativdienst für Kriegsdienstverweigerer als Lerndienst im sozialen Bereich zu qualifizieren. Das dort Erlernte ist nicht nur hilfreich für die persönliche Entwicklung, sondern fördert und bereichert auch das zivilgesellschaftliche Leben enorm.

Viele gute Gründe sprechen dafür – zehn Jahre nach Aussetzen der Wehrpflicht und der Etablierung eines Bundesfreiwilligendienstes –, soziales Lernen heute zunehmend öffentlich anzuerkennen. Die Einführung eines „Freiwilligentickets“ und mehr Aufmerksamkeit von Schulen für Engagement in der Freiwilligenarbeit wären ein gutes Signal. **Günter Knebel, Bremen**
